

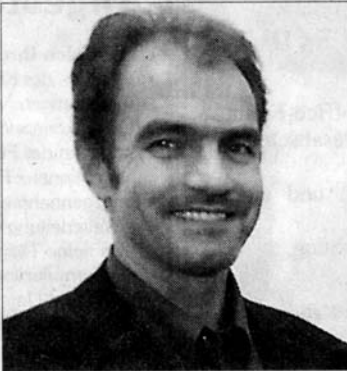
Diskussion offenbart tiefe Gräben

Runder Tisch soll Schlosscafé-Freunde und Remisenverein einander näher bringen

Gauting ■ Für die Gemeinde Gauting ist das Bürgerbegehren vorerst vom Tisch. Die Mittel, die die Verwaltung einspart, weil sie den Bürgerentscheid nicht organisieren und abhalten muss, sollen auf Vorschlag von FDP-Sprecherin Katja Lahm, dafür ausgegeben werden, Wege für einen Kompromiss mit Schlosscafé und Remise zu finden.

Dass hier die Gräben viel tiefer sind, als bisher öffentlich bekundet, konnte man der Stellungnahme von BiG-Gemeinderat Christian Brombach entnehmen, der auch Mitglied im Vorstand des Remisenvereins ist. „Ich habe vermisst, dass die Initiative *Rettet das Schlosscafé* auf uns zugekommen ist“, sagte er. Er sei in den vergangenen Wochen zwar „mit E-Mails zugemüllt“ worden, faire Gespräche habe es jedoch nicht gegeben. Mit Zwischenrufen, wie „Lüge“ und „eine Frechheit“ reagierten die Schlosscafé-Freunde unter den Zuhörern.

Das Konzept der Schlosscafé-Betreiber, eine „Kulturgaststätte“ mit 60 Sitzplätzen an zehn Tischen im regulären Betrieb plus Theke und Bar im Nordteil der



„Mit E-Mails zugemüllt“: Gemeinderat Christian Brombach. Treybal (A)

Remise einzurichten und eine Erweiterungsmöglichkeit auf 120 Plätze bei Feiern und Veranstaltungen - wie auf der Homepage beschrieben - lässt die Remisenbetreiber zittern. Zudem lieferten diese Überlegungen dem Rechtsanwalt der Gemeinde das Argument, dass damit die Nutzung der Remise in der jetzigen Form ausgehebelt werde.

„Wir dürfen nicht das Signal geben, dass wir das Ergebnis vorwegnehmen“, warnte Jens Rindermann (Grüne). Er meinte, es könnte schwierig werden, die In-

teressen von Remisenverein und Cafébetreibern zu vereinbaren. Ein K.o. für den Remisenverein sei ebenso denkbar wie ein K.o. für das Schlosscafé. Allerdings erfülle nicht nur die Remise öffentliches Interesse. Durch die ständige Präsenz im Schlosspark und eine Art Hausmeister-tätigkeit sei das Schlosscafé ebenfalls wichtig für die Öffentlichkeit.

Bürgermeisterin Brigitte Servatius befand schließlich, die Entscheidung gegen das Bürgerbegehren müsse nicht das Ende sein. Möglicherweise gebe es ja einen „gemeinsamen Anfang“. Das solle sich die Initiative doch mal überlegen.

Also höchste Zeit für Pfarrer Eckart Bruchner, Mitglied sowohl im Remisenverein wie in der Schlosscafé-Initiative, sich einzubringen: Er will einen Runden Tisch einberufen. „Diese Aufgabe werde ich übernehmen“, sagte er nach der Sonder-sitzung, - fest davon überzeugt, dass eine Kompromisslösung zu finden sei. Schließlich gebe es nicht nur die Entwürfe eines Architekten. Auch andere Planer hätten sich schon Gedanken gemacht. Blanche Mamer